

## Asset Management Schweiz

# Facts and Figures, Chancen und Herausforderungen

Die Schweizer Asset-Management-Branche verwaltet ein Vermögen von rund 2'200 Mrd. Franken und beschäftigt rund 9'900 Mitarbeitende. Damit ist das Asset Management eine wichtige Säule des Schweizer Finanzplatzes. Nachhaltigkeit und Spezialisierung sind die Erfolgsfaktoren für die Zukunft, wie die neueste Ausgabe der IFZ/AMP Asset-Management-Studie zeigt.



**Von Markus Fuchs**  
Geschäftsführer  
Swiss Funds & Asset Management  
Association Sfama

Der Finanzsektor ist eine starke Säule der Schweizer Wirtschaft. Während die Schweiz als weltweit führender Private-Banking-Standort bekannt ist, etabliert sich das Asset Management als wichtige Disziplin des Finanzplatzes. In der aktuellen Studie der Hochschule Luzern und der Asset-Management-Plattform Schweiz wird Asset Management als Produktion und Verwaltung von Anlage-

lösungen in Form kollektiver Kapitalanlagen oder individueller, institutioneller Mandate definiert. Die Schlüsselrolle der Asset-Management-Branche besteht darin, Spargelder der Anlegerinnen und Anleger in gewinnbringende und volkswirtschaftlich sinnvolle Projekte und Unternehmen aus der Realwirtschaft zu lenken.

Basierend auf einer Umfrage unter in der Schweiz tätigen Asset-Management-Firmen gibt die IFZ/AMP Asset-Management-Studie 2019 einen Überblick über die Grösse der Schweizer Asset-Management-Branche und erfasst die Fakten sowie die wichtigsten Herausforderungen und Chancen. Darüber hinaus wird das politische, wirtschaftliche, soziale und technologische Umfeld analysiert, um die wichtigsten Entwicklungen für die Branche aufzuzeigen. Integraler Bestandteil dieser Studie ist ein Hub-Ranking, das eine internationale Perspektive einnimmt und die Rahmenbedingungen in der Schweiz mit anderen Asset-Management-Standorten weltweit vergleicht.

### Asset Management Schweiz in Zahlen

Das von Banken, Fondsleitungen, Effektenhändlern und von der Finma beaufsichtigten Asset Managern in der Schweiz verwaltete Gesamtvermögen belief sich per Ende 2018 auf 2'161 Mrd. Franken. Das entspricht etwa dem

Dreifachen des Schweizer BIP und rund dem Doppelten des Vermögens von Schweizer Pensionskassen. Davon entfielen 1'243 Mrd. Franken auf kollektive Kapitalanlagen und 918 Milliarden auf institutionelle Mandate. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Gesamtvolumen um 2%, was im Wesentlichen auf die starke Korrektur der globalen Aktienmärkte im 4. Quartal 2018 zurückzuführen ist. Gemäss Schätzungen der Studie sind in der Asset-Management-Branche direkt rund 9'900 hochqualifizierte Mitarbeitende beschäftigt. Das sind 3% mehr als 2017. Darüber hinaus sind noch zusätzlich rund 45'600 Personen indirekt in der Branche tätig, beispielsweise im Auditing, Marketing und Vertrieb.

### Aktives Management dominiert

Rund 70% der in der Schweiz verwalteten Vermögen werden aktiv verwaltet. Bei den diskretionären Verwaltungsmandaten werden rund zwei Drittel der Vermögenswerte aktiv verwaltet, während bei den kollektiven Kapitalanlagen rund 80% der verwalteten Vermögen einen aktiven Ansatz verfolgen. Diese Zahlen bestätigen die Erkenntnis aus der Stimmungsanalyse, dass sich die in der Schweiz ansässigen Asset Manager auf spezialisierte, aktiv verwaltete Produkte konzentrieren, um einen Wettbewerbsvorteil zu erzielen. Zudem sind die Asset Manager in der Schweiz stark

in alternativen Anlageklassen engagiert, die grösstenteils aktive Portfolio-Management-Strategien verfolgen.

Robo-Advisors sind ein potenziell interessanter Vertriebskanal für Asset-Management-Firmen. Trotz der wachsenden Bedeutung der digitalen Vermögensverwaltung hat der Robo-Advisory-Markt in der Schweiz bis jetzt jedoch noch kaum an Dynamik gewonnen. Ein grosser Nachteil der Schweizer Robo-Advisors sind die hohen Kosten. Mit einer durchschnittlichen Gesamtgebühr (Pauschale plus Produktkosten) von 0,95% sind die Schweizer Robo-Advisors deutlich teurer als vergleichbare US-Konkurrenten, die einen viel grösseren Heimmarkt bedienen und somit von Skaleneffekten profitieren können.

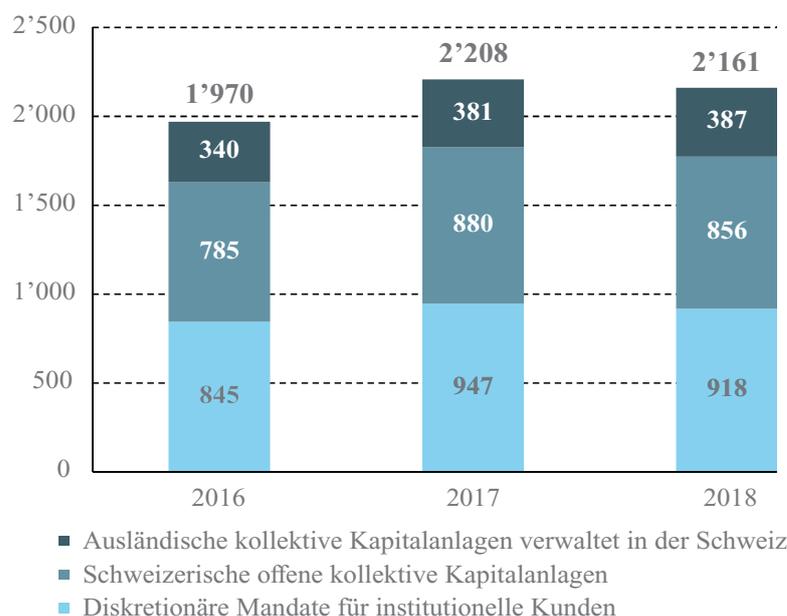
Unbestritten ist, dass Robo-Advisors Asset Managern potenziell Zugang zu neuen Technologien und zusätzlichen Vertriebskanälen bieten. Der Hauptnutzen von Robo-Advice ist jedoch, dass sich durch die technologische Unterstützung die nach wie vor wichtigen persönlichen Kundenkontakte besser vorbereiten lassen und die Qualität dieser Gespräche gesteigert wird – sowohl auf der Seite der Anbieter als auch der Investoren.

### Standortvorteile und Regulierung

Die Schweiz bietet günstige Rahmenbedingungen für Asset Manager. Insbesondere ein stabiles und zuverlässiges politisch-rechtliches Umfeld und ein starkes Bildungssystem mit hoch qualifizierten Arbeitskräften werden als Schlüsselfaktoren für den Erfolg identifiziert. Der Schweizer Finanzplatz ist eines der grössten und dynamischsten Asset-Management-Zentren in Europa. Dies widerspiegelt sich auch im internationalen Hub-Ranking der Asset-Management-Studie, in welchem die beiden Schweizer Standorte Zürich und Genf im Vergleich zum Vorjahr Plätze gut gemacht haben. Weltweit gehört die Schweiz zu den Top Ten der Asset-Management-Standorte.

Die Einhaltung internationaler regulatorischer Standards ist eine Grundvoraussetzung, um Dienstleistungen und Produkte von in der Schweiz tätigen Asset-Management-Firmen ins Ausland exportieren zu können. Die

## In der Schweiz verwaltete Vermögen in Mrd. Franken



Quelle: IFZ/AMP Asset-Management-Studie 2019

globalen Märkte bieten ein grosses Potenzial für hiesige Asset Manager, da für die Vermögenswerte im Ausland ein starkes Wachstum prognostiziert wird. Die in der Schweiz ansässigen Asset Manager müssen in der Lage sein, ihre Produkte und Dienstleistungen aus der Schweiz heraus wettbewerbsfähig im Ausland anbieten zu können.

In diesem Zusammenhang bewerten 90% der befragten in der Schweiz tätigen Asset-Management-Gesellschaften die Äquivalenz der schweizerischen Gesetzgebung mit internationalen Regulierungsstandards als wichtig oder sehr wichtig für die Exportfähigkeit. Die Ergebnisse der Stimmungsanalyse unter den Asset Managern deuten jedoch darauf hin, dass die Regulierung als die dringendste Herausforderung angesehen wird. In diesem Zusammenhang sind etwa 70% der Befragten der Ansicht, dass das Verhältnis zwischen Regulierungskosten und regulatorischem Nutzen unausgewogen ist, und eine Mehrheit der befragten Asset-Management-Firmen hält die Regulierungskosten für hoch. Die Asset Manager in der Schweiz sehen Potenzial für regulatorische Verbesserungen, insbesondere durch die Abschaffung der Stempelsteuer und eine Senkung der Verrechnungssteuer.

### Nachhaltigkeit und Spezialisierung im Visier

Um einen Wettbewerbsvorteil in der Asset-Management-Branche zu erlangen, ist es wichtig, ein Geschäftsmodell zu wählen, bei dem der Fokus entweder auf Kostenführerschaft (beispielsweise bei passiven Anlagen) oder Produktspezialisierung liegt. Die Studie zeigt, dass Asset Manager mit Sitz in der Schweiz die grössten Chancen in der Produktspezialisierung wie zum Beispiel Privatmarktanlagen und bei nachhaltigen Anlagen sehen. Gemäss einer Marktstudie von Swiss Sustainable Finance waren per Ende 2018 in der Schweiz über 700 Mrd. Franken nachhaltig angelegt – über 80% mehr als im Vorjahr. Entsprechende Anlagefonds erreichten gar eine Verdoppelung und machen nun mit rund 200 Mrd. Franken ca. 20% des Fondsmarktes aus. Diese Entwicklung wird sich durch weitere regulatorische Anforderungen und die intensivierte Auseinandersetzung mit Klimarisiken noch akzentuieren. Die geringsten Chancen, sich im weltweiten Wettbewerb zu behaupten, sehen die hiesigen Asset Manager in passiven Anlagen.

[markus.fuchs@sfama.ch](mailto:markus.fuchs@sfama.ch)  
[www.sfama.ch](http://www.sfama.ch)